



Pride Month 2022

jameda im Gespräch mit dem queeren Arzt und Influencer Aljosha Muttardi

München, 31.05.2022 – Der Pride Month, der wie jedes Jahr im Juni stattfindet, soll ein deutlich sichtbares Zeichen sein für Toleranz, Offenheit und Akzeptanz queerer Menschen. Denn Diskriminierungen gibt es noch immer – auch im Gesundheitswesen. jameda begreift den Pride Month 2022 als Auftakt, um sich bewusster mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Aus diesem Grund haben sich jameda-Geschäftsführer Dr. Florian Weiß und Aljosha Muttardi, Sinnfluencer und Teil des Casts von Queer Eye Germany, zu einem offenen Austausch getroffen (zum Video [hier](#)). „Aljosha hat noch bis 2021 als Arzt gearbeitet“, sagt Florian Weiß. „Gerade weil er beide Perspektiven kennt – die des Arztes und die des Patienten – war es uns wichtig, mit ihm über seine Erfahrungen zu sprechen. Gemeinsam sind wir der Frage nachgegangen, wie jameda als Arzt-Patienten-Plattform einen Beitrag leisten kann, damit queere Patient:innen sich bei Ärzt:innen verstanden und gut betreut fühlen.“

Wie die Praxis zum Safer Space wird

In dem Gespräch wird deutlich, dass „Safer Spaces“ für queere Menschen besonders wichtig sind, also Orte, an denen Akzeptanz und Verständnis zu erwarten ist. Ein kleiner aber wichtiger erster Schritt auf dem Weg zu einem geschützten Raum in der Praxis kann bereits darin bestehen, dass die Ärzt:innen und die Mitarbeiter:innen Patient:innen mit dem gewünschten Personalpronomen anreden. Dies macht insbesondere für nicht-Binäre, Trans- und Inter-Personen einen großen Unterschied. Aljosha Muttardi verweist zudem darauf, dass es vertrauensbildend sei, wenn der Anamnesebogen sich nicht auf binäre Geschlechterzuordnungen beschränke. „Wenn ich weiß, da ist eine Praxis, die mir nicht nur die Wahl lässt zwischen männlich und weiblich, sondern mir die Möglichkeit bietet, divers anzukreuzen, dann macht das einen großen Unterschied. Ich würde mich sofort wohlfühlen.“

Webinar zu gender-sensibler Sprache

Neben rund 8 Mio. Patient:innen erreicht jameda rund 275.000 Ärzt:innen. Diese Reichweite bietet großes Potential, um Sichtbarkeit für queere Themen zu schaffen und dafür zu sensibilisieren. „Mir hat das Gespräch mit Aljosha gezeigt, dass wir einen Beitrag leisten können, indem wir auf bestehende Probleme hinweisen und unter anderem die Bedeutung sensibler Sprache bei unseren Zielgruppen unterstreichen“, so Florian Weiß. „Uns ist bewusst, dass wir diese Themen über den Pride Month hinaus langfristig bei unseren Zielgruppen adressieren müssen, um einen Unterschied zu machen. In diesem Sinne arbeiten wir bereits an weiteren Aktionen und Formaten.“ Am 12. Juli veranstaltet jameda in Kooperation mit der auf inklusive Kommunikation spezialisierten Beratung Fairlanguage ein Webinar, das interessierte Ärzt:innen zu gendergerechter Sprache und deren nachhaltige Umsetzung in der Praxis schult. Ärzt:innen erhalten [hier](#) weitere Informationen und können sich für das kostenfreie Angebot registrieren.

Ihr Pressekontakt:

Dr. Matthias Glötzner
089 - 4132 70303
presse@jameda.de

Über jameda:

Die Mission von jameda: Patient:innen und Ärzt:innen auf digitalem Wege einfach, schnell und passgenau zu verbinden. Die Services – von der Online-Terminvereinbarung bis hin zur Video-



jameda

einfach zum passenden Arzt

Sprechstunde – überzeugen mehr als 8 Mio. Patient:innen jeden Monat. Ihnen bieten die rund 2,8 Mio. Erfahrungsberichte Orientierung bei ihrer Arztsuche.

Datenbasis für Deutschlands größte Arzt-Patienten-Plattform bilden rund 275.000 Ärzt:innen und weitere Heilberufler:innen. Darüber hinaus stellt jameda mit ihrem Produkt [Patientus](#) medizinischen Institutionen eine maßgeschneiderte White Label-Lösung für Videosprechstunden bereit. Der Software as a Service-Anbieter jameda gehört zur [Docplanner Group](#), einer der weltweit größten Gesundheitsplattformen. Weltweit unterhält Docplanner ein Netzwerk mit fast 2 Mio. Ärztinnen/Ärzte und über 130.000 Kund:innen in 13 Ländern.